

## **Karl-Hermann Tjaden**

In Teil 6 des Manuskripts spielt ja, wie auch in den bisher dazu veröffentlichten Aufsätzen hervorgehoben worden ist, das Verhältnis von Produktivkräften und Produktionsverhältnisse eine besondere Rolle, wobei es einige hervorragende Aussagen gibt, von denen abzusehen ist, daß sie bald zu jenen berühmten „Stellen“ zählen werden, auf die sich die Marx-Diskussion besonders stützt. Eine dieser Stellen ist sicherlich die auch hier schon zitierte Aussage auf Seite 2059 in Band II/3.6 der MEGA, in der die auch in unserer Diskussion schon angesprochene Einheit von stofflichem Inhalt und gesellschaftlicher Form einer Produktionsweise ausgedrückt wird, wonach die „Herrschaft der vergangenen Arbeit über die lebendige“ so, wie sie in der Beziehung von Kapitalist und Lohnarbeit ihre „sociale“ Wahrheit erhält, mit der Maschinerie ihre sozusagen „technologische Wahrheit“ „erhält“. So wie ich das verstehe, bedeutet das, daß die Herrschaft der vergangenen über die lebendige Arbeit überhaupt - so, wie wir sie seit dem Übergang zur Klassengesellschaft kennen - im Kapitalismus sozusagen zu sich selbst kommt oder auf die Spitze getrieben wird, und zwar einerseits sozial, durch die Kapitalherrschaft, und andererseits technologisch, durch die Maschinerie.

Und wenn diese Interpretation richtig ist - sie steht übrigens in einem gewissen Gegensatz zur, wie ich meine, etwas flüchtigen Darstellung dieser Aussage von Marx in der Einleitung zu Band II/3.5 -, dann muß man vielleicht zweierlei tun; und meine Frage an die Kollegen Jahn und Müller ist, wie sie das sehen. Man muß meines Erachtens erstens sehr genau darüber nachdenken, was denn eigentlich der Inhalt dieser „technologischen Wahrheit“ ist, dieses Auf-die-Spitze-Treibens der Herrschaft von vergangener über lebendige Arbeit durch die Maschinerie. Wie ich es sehe, finden sich zur Bedeutung des Satzes von der technologischen Wahrheit im Kontext der genannten Stelle einige Hinweise unter den Stichworten Steigerung der Arbeitsproduktivität, Gratisdienste der Natur etc. Und zweitens: muß man in der Konsequenz meiner Interpretation jener Aussage nicht noch etwas radikaler nachdenken über das Maschinenwesen in sozialistischen Gesellschaften, als wir das gewöhnlich tun, wenn wir sagen, daß die Maschinerie in sozialistischen Produktionsverhältnissen anderen Zwecken, etwa der Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen, dient, als im Kapitalismus, und daß etwa maschinelle Teilprozesse auch besonders hierauf ausgerichtet werden? Müssen wir nicht vielmehr - durchaus im Sinne einiger wichtiger Diskussionen, die dazu gerade auch in der DDR geführt werden - nach der angemessenen technologischen Wahrheit für eine sozialistische Produktionsweise fragen, also fragen, ob mit der Übernahme der im Kapitalismus entwickelten Technologie denn schon das letzte Wort gesprochen ist über jene Technologie, die der arbeitsmäßigen Vermittlung des Austausches zwischen Mensch und Natur unter sozialistischen Verhältnissen angemessen ist? Das wären meine beiden Fragen.

## **Manfred Lauer mann**

Eine Vorbemerkung:

Das alte Problem, inwieweit die Marx'sche Kritik der (bürgerlichen) politischen